

In Gedanken verbunden

Wenn der Verstand ruht, aber die Intuition und das Herz weit offen sind, dann gelingt es, mit Tieren in Gedanken verbunden zu sein und mit ihnen zu kommunizieren. Brigitte Magee, Tierkommunikatorin und Meditationslehrerin, erklärt, wie sie mit Tieren mithilfe der Kraft der Gedanken redet.

Brigitte Magee

«Ich stehe vor einer echten Herausforderung: etwas zu beschreiben, das ich fast täglich tue, das für mich einfach und überaus logisch ist. Und doch – das Thema Tierkommunikation in Worte zu verpacken, erscheint mir nun recht delikat. Klare Worte und eine Erklärung zu finden für etwas, was viele Menschen für unmöglich halten, bezweifeln und kritisch betrachten. Ich mag respektvolle Kritik, denn es zeigt mir, dass sich diese Menschen überhaupt mit der Materie auseinandersetzen. Esoterik? Nein, mit Esoterik hat Tierkommunikation nichts zu tun. Vielmehr mit Physik und Energiefeldern.

Bei der Tierkommunikation geht es um Telepathie. «Tele» kommt von fern, «pathie» von Pathos, dem Empfinden. In einem Tiergespräch bin ich in Gedanken mit den Gedanken eines Tieres verbunden. Ich stelle nonverbal eine Frage und erhalte ebenfalls auf Gedankenebene eine Antwort. Dabei spielt es keine Rolle, ob das Tier gleich neben mir liegt oder ob es sich in einem anderen Land befindet. Funktionieren tut dies, weil Gedanken Energie sind. Da wir, unsere Gedanken, unsere Gefühle und Vorstellungsbilder, Energie sind und diese dauernd unbewusst aussenden, treffen sich diese Energiebahnen, wenn wir uns mental mit ihnen verbinden. Man kann sich das etwa so wie das WLAN vorstellen.

Für ein solches Gespräch muss ich entweder das Tier kennen oder ich brauche ein Bild, welches nicht aktuell sein muss, und den Namen. Das Alter zu wis-

Tierkommunikation kann die tiefe Verbundenheit zum Pferd noch mehr verstärken.



Brigitte Magee

Tiere begleiten sie fast ihr ganzes Leben, von Pferden bis zu Rennmäusen. Viele Jahre lebte sie auf einem Bauernhof und betrieb mit grosser Freude eine Ferienpension für Hunde. Ihr damaliges Pferd Poème führte sie liebevoll in das für sie anfängliche Mysterium der Tierkommunikation ein.

Zur Weiterentwicklung ihrer Spiritualität absolvierte sie später die Ausbildung zur Meditationslehrerin. «Der Reifeprozess meines Lebens lehrte mich, dass wir um unsere Intuition nicht herumkommen.»

www.bcmagee.ch

sen, ist hilfreich, um Situationen besser einschätzen zu können, etwa wenn ein Pferd sagt, dass der Rücken ab und zu schmerze. Da ist es natürlich ein Unterschied ob das Pferd sechs- oder 25-jährig ist.

Kann das jeder?

Ja, grundsätzlich kann das jeder. Was dazu notwendig ist, ist die Offenheit dafür, das Vertrauen und ein guter Zugang zur eigenen Intuition. Die Intuition kommt nicht aus dem Unterbewusstsein, also nicht aus den Erfahrungen, sondern aus dem Überbewusstsein. Dieses Wissen, das einfach da ist, ohne dass wir es uns aneignen müssen und das uns immer zur Verfügung steht. Jeder hat Intuition und ist mit dem Überbewusstsein verbunden. Doch oft ist in der Hektik des Alltags, mit den vielen Inputs von aussen und endlosen Möglichkeiten an Zerstreuung und Ablenkung der Zugang zu dieser inneren Quelle verschüttet. Verborgene, aber glücklicherweise nicht verlorene. Mit verschiedenen Übungen und Meditationen kann man diesen Zugang zur Intuition wiederfinden und durch regelmässigen Gebrauch aktiv erhalten. Und da man dadurch mit einer ewigen Quelle verbunden ist, kann man sich mit Gelassenheit und Vertrauen durchs Leben führen lassen.

Verschiedene Kanäle

Jeder, der Tierkommunikation macht, hat seinen eigenen Zugang, seinen eigenen Kanal. Wie beim Radio, je nach

Frequenz kommt man auf einen anderen Sender. Die einen sehen Bilder, die anderen nehmen Gefühle, Gerüche wahr und wiederum andere, so wie ich, hören die Antworten. Bei einem Tiergespräch arbeite ich immer handschriftlich. Mein Arm ist quasi der Ausführer von dem, was ich höre. Wenn ich also eine Frage stelle, kommt ohne Verzögerung die Antwort und ich schreibe fortlaufend auf. Oft geht es so schnell, dass ich mit dem Schreiben kaum hinterherkomme, da schleichen sich schon mal Schreibfehler ein. Aber in dem Moment finde ich den Inhalt einfach wichtiger, als mir über die Rechtschreibung Gedanken zu machen.

Wenn ich am Schreiben bin, schalte ich meinen Verstand aus, ich nehme nicht bewusst zur Kenntnis, was ich notiere. Nachher beim Durchlesen staune ich zuweilen sehr über den Inhalt der Antworten und Botschaften. Nicht selten ist es auch erheiternd, Tiere haben eine herrlich präzise Art der Formulierung, die oft mit einer guten Prise Humor gewürzt ist. Die Mitteilungen sind immer liebevoll, mit Respekt und ohne jeden Vorwurf formuliert.

Möglichkeiten und Grenzen

Die Möglichkeiten sind fast unbeschränkt. Man kann das Tier nach sei-

nem Befinden fragen, welche Beschäftigungen ihm gefallen, ob ihm seine Nahrung bekommt, ob der neue Sattel passt, ob ihm im Freilaufstall wohl ist oder die Einzelbox mit Auslauf doch besser war, was ich als Besitzer noch zum Wohl beisteuern kann und so weiter. Was eine Tierkommunikation nie ersetzen kann, ist ein Tierarzt. Bei Beschwerden kann dies zwar eine sehr gute Ergänzung sein und oft kommt auch der Hinweis

Tiere haben eine herrlich präzise Art der Formulierung, die oft mit einer guten Prise Humor gewürzt ist.

In der Tierkommunikation ist der Mensch auf Gedankenebene mit dem Pferd verbunden.





Oben: Die Mitteilungen der Tiere sind immer sehr liebevoll formuliert. Links: Die beiden zauberhaften Begleiterinnen von Brigitte Magee: Amy (14 f) und Niki (5). Rechts: Die Kommunikation mit entlaufenen oder vermissten Tieren stellt eine besondere Herausforderung dar.

Fotos: Kaja Fuchs, Brigitte Magee, Katrin Böni, Pixabay, Shutterstock.

auf ein Organ oder eine Krankheit. Ich höre keine Diagnose, es kommt aber beispielsweise das Wort Magen und mir wird flau, oder ich verspüre einen Anflug von Übelkeit. Nur das alleine genügt nicht, denn diese Symptome können alles Mögliche sein, von einer einfachen Magenverstimmung über eine Vergiftung bis zu Krebs und noch viel mehr. Deshalb gehört Ihr Tier in Hände von Fachleuten. Einen überaus wertvollen Dienst erweist die Tierkommunikation, wenn es um das Sterben geht. Wenn Sie sich die Frage stellen, ob das Leiden zu gross wird, ob der Lebensweg zu Ende geht und die Zeit des Abschieds gekommen ist. Tiere sind diesbezüglich sehr klar in ihren Aussagen und können Ihnen enorm helfen in dieser schweren Entscheidung.

Vermisste Tiere

Eine spezielle Herausforderung stellen vermisste Tiere dar. Vor allem Katzen neigen dazu, sich eine Zeit lang daheim nicht blicken zu lassen. Auch Hunde können davonlaufen. Oft, weil sie sich erschrecken und in Panik wegrennen oder weil sie ihren Besitzer suchen. Pferde laufen glücklicherweise meis-

tens zum Stall zurück. Es gibt Tierkommunikatoren, die nicht nach vermissten Tieren suchen und jeder, der es tut, hat seine ganz eigene Arbeitsweise. Problematisch bei einer Suche ist natürlich, dass sich das Tier fortbewegt. Es gab schon öfters die Situation, dass ich beispielsweise morgens eine Katze bei einem bestimmten Haus vermutete, dies dem Besitzer meldete und als er abends auf die Suche ging, war diese dann leider erfolglos. Rückmeldungen von Anwohnern bestätigten aber, dass sich die Katze tagsüber dort aufgehalten hatte.

Mit entlaufenen Tieren nehme ich mehrmals täglich Kontakt auf und versuche, sie nach Hause zu schicken. Was natürlich nur gelingen kann, wenn sie sich frei bewegen können.

Essenzgespräche

Essenzgespräche sind wie ein Blick in die Seele. Es ist eine ganz tiefe Kommunikationsebene mit einem Tier – es funktioniert übrigens auch mit Menschen. Ich verbinde mich auf Seelenebene mit einem Tier, ein Gespräch von Seele zu Seele. Mein Ego, der Verstand, mein Denken sind dabei völlig ausgeblendet. Auf dieser Ebene, der Essenz, gelange

ich in einem Gespräch zum tiefsten Inneren, zu den Wünschen und Sehnsüchten. Es geht dabei nicht mehr um Futter, Sattel, Unterbringung oder ähnliches, sondern um die Lebensaufgabe. Wozu wurde ich geboren? Nicht nur Menschen haben einen Lebenszweck und eine Lebensaufgabe, auch Tiere haben eine Seele und möchten dieses irdische Leben nutzen, um weiterzukommen. Wunderbare Geschichten können entstehen, wenn ich ein Essenzgespräch mit Mensch und Tier gemeinsam mache. Warum habe ich gerade dieses Tier gewählt? Was kann ich aus dieser Beziehung lernen? Und warum gerate ich immer wieder an Tiere, die mich dermassen herausfordern? Wenn Sie auf diese Fragen Antworten erhalten, können Sie sich wahrhaftig weiterentwickeln. Und nicht nur das, Ihr Leben und das Zusammenleben mit Ihrem Begleiter wird noch intensiver, schöner und liebevoller – weil plötzlich ein tiefes Verstehen da ist. Weil Sie einen Spiegel vorgehalten bekommen und mit einem Blick auf diese Tierseele ein Blick auf Ihre eigene Essenz vielleicht erst möglich wird. Tiere sind unsere Lehrmeister und wir sind ihre Lehrmeister – ein gegenseitiges Wachstum mit Liebe und Verständnis.